



# DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT  
2017



# KENNZAHLEN

**Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.**

**2017**

2016

Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	158,9	153,2
Materialaufwand	Mio. €	18,3	17,8
Geschäftsergebnis *)	Mio. €	18,6	15,9
Gesamtinvestitionen	Mio. €	11,7	18,0
Abschreibungen	Mio. €	9,5	8,2
Bilanzsumme	Mio. €	96,5	93,3
Anlagevermögen	Mio. €	77,9	76,2
Gezeichnetes Kapital/Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,9
Personalaufwand	Mio. €	96,3	91,4
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.717	1.697
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit **)	Mio. €	11,1	19,0
<b>Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt</b>			
Restmüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/Woche	183.676	183.278
Biomüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/Woche	80.627	78.037
Blaue Tonne (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/ 14-tägig	151.792	150.747
Wertstofftonne (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/ 14-tägig	143.190	140.810
Sperrmüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Volls-service	Aufträge/ Jahr	193.416	188.262
Reinigungsmeter	Tsd. m/Woche	8.840	8.756
Geleistete Werkstattstunden	h/Jahr	63.600	63.400

\*) Seit dem 1. Januar 2014 existiert ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH.

Die dargestellten Ergebnisse sind jeweils das Ergebnis vor Ergebnisabführung.

\*\*) Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält wegen des Ergebnisabführungsvertrages kein Jahresergebnis mehr.

# **INHALTSVERZEICHNIS**

2	Vorwort der Geschäftsführung
4	Bericht des Aufsichtsrates
7	Aufsichtsrat
8	Geschäftsführung

## **LAGEBERICHT**

10	Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
10	Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
10	Ziele und Strategien
11	Vertriebliche Aktivitäten
14	Leistungserbringung und Produktivität
17	Steuerungssystem
17	Qualitäts- und Risikomanagement
18	Compliance-Management
18	Bedeutsame Leistungsindikatoren
19	Personal
20	Erklärung zur Unternehmensführung
21	Wirtschaftsbericht
21	Ertragslage
23	Vermögens- und Finanzlage
23	Chancen- und Risikobericht
26	Prognosebericht
27	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
28	Finanzlage

## **JAHRESABSCHLUSS**

31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anlagenspiegel
35	Anhang

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

49	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Köln wird auch in Zukunft weiter wachsen und internationaler werden. Wir müssen daher gemeinsam die bestehenden Infrastrukturen fortentwickeln und unsere Leistungen auch in Zukunft flexibel anpassen, um Köln als lebenswerten Wohnort, attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort und lohnendes Touristenziel zu erhalten.

Wir als AWB möchten uns diesen Herausforderungen stellen und haben daher den Fokus unserer Arbeit im Geschäftsjahr 2017 auf eine langfristige Fortsetzung unserer Vertragspartnerschaft mit der Stadt Köln über das Jahr 2018 hinaus gelegt.

Für unser Kerngeschäft bedeutet dies, dass sich die Stadtreinigung einer immer intensiveren Nutzung des öffentlichen Raums durch ein verändertes Freizeitverhalten zu stellen hat. In der Abfallwirtschaft werden Themen der Nachhaltigkeit wie Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung sowie Umwelt- und Ressourcenschutz immer wichtiger.

Die AWB hat auf diesem Weg bereits viel erreicht. Beispielhaft sollen hier folgende Maßnahmen genannt werden:

- Entwicklung einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur bei Abfallbeseitigung und Stadtreinigung,
- vielfältige Maßnahmen zur Qualitätssicherung,
- eine gesteigerte Serviceorientierung,
- Schaffung von bürgernahen Erfassungssystemen für Wertstoffe,
- flexible Reaktion auf gesellschaftliche Entwicklungen, z. B. die zunehmende Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes durch die Ausweitung der Grünflächenreinigung und Einführung der Picknickreinigung,

- pädagogische Angebote zur Umweltbildung,
- hohe Ansprüche an die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung bei stabilen Entgelten und Gebühren.

Die AWB hat sich diesen Herausforderungen zu wirtschaftlich ausgewogenen Bedingungen gestellt. Dies zeigt sich insbesondere daran, dass die Entgelte der AWB im Zeitraum von 2001 bis 2017 nur moderat innerhalb der allgemeinen Lebenshaltungskosten gestiegen sind. Auf diese Weise hat die AWB maßgeblich zur Gebührenstabilität in Köln beigetragen. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass eine Vielzahl von neuen Leistungen erbracht und der Service erheblich verbessert wurde.

Auch die Kunden sind zufrieden mit der AWB. Laut einer Kundenumfrage im Berichtsjahr 2017 sind über 80 % der Bürger mit der AWB sehr bzw. eher zufrieden. Heute ist die AWB stadtweit zu 99 % bekannt, so dass eine Steigerung der Bekanntheit fast nicht mehr möglich ist.

Die AWB hatte im Geschäftsjahr 2017 aber nicht nur das große Ziel der Vertragsverlängerung im Blick. Weitere Themen wurden zum Wohle von Köln und der hier lebenden Menschen vorangetrieben:

- Die AWB will eine deutliche Qualitätsverbesserung bei der Sauberkeit im Domumfeld zum Beispiel durch punktuelle Intensivreinigungen und regelmäßige Kaugummientfernungen erreichen.
- Die Kampagne „Aktiv für Köln“ wurde fortgesetzt mit den Aspekten „Coffee to go“, die Bewerbung der Tauschbörse und ihre Integration in die AWB App oder einem neuen Flyer zum Thema Lebensmittelverschwendung.

→ Nach dem großen Erfolg der beiden ersten Stufen „Hätten Sie gewusst?!“ und „AWB backstage“ wurde die Imagekampagne der AWB im Jahr 2017 unter der Überschrift „Frag die AWB“ fortgeführt. Dabei wurden crossmedial neben Zeitungsanzeigen, Radiowerbung und YouTube-Filmen ergänzend auch die Facebook-Kanäle von Express und Stadt Köln genutzt. Das Ziel, das Image des Unternehmens nachhaltig zu verbessern, wurde laut der anschließenden Wirkungsanalyse erreicht.

Die bisherige Erfolgsgeschichte der AWB möchten wir als starker und kompetenter Partner der Stadt Köln auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Damit dies gelingt, sind über 1.750 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWB täglich bei jedem Wetter überall in Köln im Einsatz. Dafür gebührt ihnen unser Dank.

Köln, im Juni 2018

**Die Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH**



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Die AWB möchte sich den Herausforderungen stellen, die Köln zukünftig zu bewältigen hat. Deshalb haben wir den Fokus unserer Arbeit 2017 auf die langfristige Fortsetzung unserer Vertragspartnerschaft mit der Stadt auch über das Jahr 2018 hinaus gelegt.“

**Peter Mooren**



„Wir sind stolz darauf, dass über 80 % der Bürger Kölns mit der AWB zufrieden sind. Das ist nicht zuletzt den über 1.750 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB zu verdanken, die täglich bei jedem Wetter überall in unserer Stadt im Einsatz sind.“

**Ulrich Gilleßen**

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen keine solchen Mitteilungen vor.

### Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 30. März, am 1. Juni, am 5. September und am 12. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 16. Oktober stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- Verlängerung der Leistungsverträge mit der Stadt Köln bis 2033
- IT-Sicherheit
- die Auftragsvergabe an Mandatsträger im Jahr 2016
- der Personal- und Sozialbericht 2016
- die Erteilung des Prüfauftrags für das Geschäftsjahr 2017
- der Statusbericht des Programms „AWB 2018“
- die Wahl eines zweiten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen.

In der Sitzung am 1. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2018 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert. So hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Verlagerung des Betriebshofes an der Gießener Straße sowie mit dem Neubau an der Christian-Sünner-Straße beschäftigt.

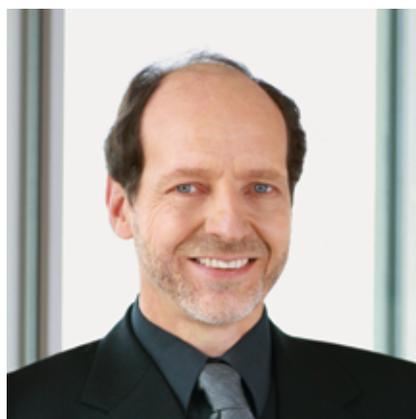
Zudem hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Strategiecheck der im Jahr 2015 beschlossenen Strategie befasst. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die aktualisierte Fortschreibung der strategischen Grundausrichtung vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Strategie bestätigt.

Auch im Berichtsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat am 1. Juni 2017 – gemeinsam mit der Geschäftsführung – auch für das Geschäftsjahr 2016 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgegeben.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von dem vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor AG, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvor-



Gerhard Brust

sitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2017 am 19. Juni 2018 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

**Veränderungen im Aufsichtsrat**

Im Aufsichtsrat der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH gab es mehrere Veränderungen:

Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in den Aufsichtsrat der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH am 30. Mai 2017 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Juli 2017.

Herr Karl-Heinz Walter hat mit Wirkung zum 31. März 2017 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH niedergelegt. Die Nachfolge hat Herr Frank Schneider zum 26. September 2017 angetreten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2018

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrates**



Gerhard Brust

# AUFSICHTSRAT

<b>Gerhard Brust, MdR</b>	Rentner Vorsitzender		
<b>Polina Frebel, MdR</b>	Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH Stellvertretende Vorsitzende		
<b>Peter Sterzl *)</b>	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
<b>Hamide Akbayir, MdR</b>	Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	<b>Gaetano Magliarisi *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
<b>Hans-Werner Bartsch, MdR</b>	Rentner	<b>Dr. Harald Rau</b>	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Soziales, Integration und Umwelt
<b>Wilfried Becker</b>	Rentner	<b>Frank Schneider</b>	Polizeibeamter, Bundespolizei (seit 26.09.2017)
<b>Bianca Christen *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	<b>Dr. Dieter Steinkamp</b>	Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
<b>Jürgen Fenske</b>	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs- Betriebe AG (seit 01.02.2018)	<b>Markus Sterzl *)</b>	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln (bis 30.06.2017)
<b>Dr. Walter Gutzeit, MdR</b>	Pensionär	<b>Ayhan Üc *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (seit 01.07.2017)
<b>Rolf-Werner Jucken *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (bis 30.06.2017)	<b>Gerd Walter *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW (seit 01.07.2017)
<b>Horst Leonhardt</b>	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG (bis 31.01.2018)	<b>Karl-Heinz Walter, MdR</b>	Referent Bereich Umwelt, Qualität, Sicherheit, REMONDIS GmbH Rheinland (bis 31.03.2017)

\*) Arbeitnehmersvertreter / -in  
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

# GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Peter Mooren**

Personal, Vertrieb, Presse,  
Kaufmännischer Bereich  
(Sprecher)

**Ulrich Gilleßen**

Abfallwirtschaft, Stadtreinigung,  
Fahrzeugtechnik

Im Bild von links: Peter Mooren, Ulrich Gilleßen



# LAGEBERICHT

<b>10</b>	Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
<b>10</b>	Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
<b>10</b>	Ziele und Strategien
<b>11</b>	Vertriebliche Aktivitäten
<b>14</b>	Leistungserbringung und Produktivität
<b>17</b>	Steuerungssystem
<b>17</b>	Qualitäts- und Risikomanagement
<b>18</b>	Compliance-Management
<b>18</b>	Bedeutsame Leistungsindikatoren
<b>19</b>	Personal
<b>20</b>	Erklärung zur Unternehmensführung
<b>21</b>	Wirtschaftsbericht
<b>21</b>	Ertragslage
<b>23</b>	Vermögens- und Finanzlage
<b>23</b>	Chancen- und Risikobericht
<b>26</b>	Prognosebericht
<b>27</b>	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
<b>28</b>	Finanzlage



# LAGEBERICHT 2017

## Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens

Auch im Jahr 2017 haben wir unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Neben dem Ausbau der Leistungen und damit der Umsatzerlöse konnten wir die Erträge aus der Altpapierentsorgung weiterhin auf einem relativ hohen Niveau halten und die Kosten der Leistungserbringung, vornehmlich die Sachkosten, unter den Planwerten halten.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gezogen werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung unseres Servicespektrums, denkbar.

Unsere Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur bei gleichzeitiger Optimierung unserer Wirtschaftlichkeit haben wir auch im Jahr 2017 konsequent weiterverfolgt. Unverändert leistet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln einen wichtigen Beitrag dazu, Köln auch langfristig als Millionenmetropole attraktiv für Bürger und Besucher zu gestalten.

## Ziele und Strategien

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2017 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung auf der nachhaltigen Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur sowie dem Ausbau des Leistungsspektrums. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben, die sich durch unser breites Dienstleistungsspektrum ergaben, und zusätzlich zu dem Programm zur Qualitäts- und Servicesteigerung („AWB 2018“) auch weiterhin das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

## AKTIV FÜR KÖLN

### Vertriebliche Aktivitäten

Im Rahmen von „Aktiv für Köln“ – der Kampagne der AWB, um Abfälle zu vermeiden sowie mehr Abfälle wieder zu verwenden und zu verwerten – wurden im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen die Themen wie „Tonne als Kommunikationsmittel“, „Coffee to go“, die Bewerbung der Tauschbörse und ihre Integration in die AWB App, neue Flyer zum Thema Lebensmittelverschwendung und die Vorbereitung der nächsten Biotonnen-Kampagne.

## STADTBILD- BEZIEHUNGSWEISE INFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

### Innovative Papierkörbe

Die im Jahr 2016 mit einem Pilotversuch gestartete Initiative für innovative Papierkörbe an stark frequentierten Standorten wurde 2017 weiterverfolgt und konkretisiert. Seit dem 15. Juli 2017 werden in Köln elf neue Abfallbehälter, sogenannte „Solar-Press-Haie“, getestet. Der „Solar-Press-Hai“ ist ein mit einem Solarmodul ausgestatteter, selbstpressender Straßenpapierkorb, der die drei- bis siebenfache Müllmenge eines normalen Straßenpapierkorbs aufnehmen kann. Aufgestellt wurden diese neuen Papierkörbe an besonders stark frequentierten Standplätzen rund um den Kölner Dom, auf den Ringen sowie am Barbarossa- und am Chlodwigplatz. In einem bis Ende 2018 dauernden Pilotversuch wird hier getestet, ob durch den Einsatz selbstpressender Behälter die Sauberkeit im Straßenland verbessert werden kann und wie sich die neuen Behälter in der Praxis bewähren.

### Domumfeld

Im Oktober 2017 wurde mit der Stadt Köln eine Erhöhung der Reinigungsleistungen im Domumfeld vereinbart. Durch diese Erweiterung entsteht eine deutliche Qualitätsverbesserung in diesem Bereich der Innenstadt. Des Weiteren führen wir regelmäßige Kaugummientfernungen und punktuelle Intensivreinigungen durch.

### Toiletten

Das Geschäftsfeld „Toiletten“ wurde mit zwei neu eröffneten City-Toiletten in Porz-Urbach (Eröffnung 10. Januar 2017) und Longerich (Eröffnung 17. Februar 2017) weiter ausgebaut. Die Gesamtnutzerzahl stieg hierdurch erneut an und liegt inzwischen bei rund 1,2 Mio. Nutzern pro Jahr, rund 20 % mehr als im Vorjahr. Für 2018 sind drei weitere City-Toiletten und sieben neue Mobiltoilettenstandorte geplant.

### Grill-Scouts

In den Sommermonaten verlagern sich Freizeitaktivitäten immer stärker in den öffentlichen Raum, insbesondere in die Grünanlagen. Seit 2011 setzt die AWB daher sogenannte „Grill-Scouts“ ein, die im Jahr 2017 an Schönwetter-Wochenenden von April bis Oktober insgesamt 28 Aktionen zur Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit durchgeführt haben. Dabei standen der Aachener Weiher, der Decksteiner Weiher, der Beethovenpark, der Volksgarten, die Poller Wiesen, die Rodenkirchener Riviera, die Zündorfer Groov und der Olof-Palme-Park im Fokus. In der gesamten Saison wurden über 50.000 Kontakte verzeichnet und sogenannte „After-Grill-Büggel“ für eine ordnungsgemäße Entsorgung der Feierhinterlassenschaften verteilt.

### Grillaschebehälter

Eine weitere Maßnahme zur verbesserten Reinhaltung von Grünanlagen sind die in den letzten Jahren an bisher 30 Standorten aufgestellten Grillaschebehälter, die von Kölner Bürgern zur Entsorgung von Grillasche genutzt werden können. 2018 werden an zehn weiteren Standorten Grillaschebehälter aufgestellt.

# 1,2

**MIO. NUTZER HABEN 2017 DIE  
ÖFFENTLICHEN TOILETTEN  
INSGESAMT IN ANSPRUCH  
GENOMMEN, RUND 20 % MEHR  
ALS IM VORJAHR.**

Dazu haben zwei neue City-Toiletten in Porz-Urbach und Longerich beigetragen. 2018 wird das Angebot um drei weitere City-Toiletten und sieben neue Mobiltoilettenstandorte erweitert.

### **Aktion „Köle putzmunter“**

Wie in den Vorjahren übernahm die AWB die Koordination und Logistik der ganzjährigen Aktion „Köle putzmunter“. Die wichtigsten Kooperationspartner der AWB waren die Stadt Köln und die Zeitung „Express“. Im Jahr 2017 gab es 180 Maßnahmen, an denen sich 104 Vereine und Institutionen, 56 Schulen und 23 Kindertagesstätten beteiligten. Dabei wurden ca. 350 m<sup>3</sup> Müll gesammelt.

### **Vermarktungsniveau für Sekundärrohstoffe**

Das Preisniveau der Rohstoffmärkte blieb auch 2017 unverändert niedrig und volatil. Besonders das drohende Importverbot Chinas für 24 Abfallarten, insbesondere gemischte Kunststoffabfälle, hat die Erlöse für solche Sekundärrohstoffe einbrechen lassen.

Die Erlöse für Altpapier sind im 2. und 3. Quartal 2017 zunächst angestiegen, im 4. Quartal hingegen wieder deutlich gesunken. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die ausstehende Erneuerung vieler Importlizenzen sowie das geplante Importverbot für gemischtes Altpapier in China zurückzuführen. Durch den Einbruch des Exportgeschäftes wurden zusätzliche Mengen auf dem Inlandsmarkt freigesetzt, die zu einer Reduzierung der Preise führten.

Der Verwertungspreis für Alttextilien blieb 2017 auf anhaltend niedrigem Niveau, vor allem wegen einer tendenziell geringeren Nachfrage auf den Absatzmärkten. Durchschnittlich lagen die Preise rund 2 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres 2016.

Die Erlöse für Elektroaltgeräte, insbesondere Haushaltskleingeräte, sind seit 2013 auf ein anhaltend sehr niedriges Niveau gefallen. Bei Haushaltsgroßgeräten ist seit Frühjahr 2017 ein leichter Aufwärtstrend festzustellen.

Im Markt für Mischschrotte ist ein leichter Aufwärtstrend erkennbar. Die Erlöse liegen jedoch noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau.

## **ABLAUFVERBESSERUNG UND KUNDENNUTZEN**

### **Interne Prozessoptimierung und Digitalisierung**

Um die Wirtschaftlichkeit der internen Prozesse sicherzustellen und weiter auszubauen, wurden auch im Jahr 2017 ausgewählte Prozesse auf ihr Optimierungspotenzial hin untersucht. Die identifizierten Potenziale werden mit entsprechenden Maßnahmen sukzessive gehoben. 2017 lag hierbei der Fokus u. a. auf den Prozessen „Erstellung der Satzung und der Gebührenkalkulation“, „Stoffstrommanagement“, „Betreuung von Unterflurcontainern“, „Erledigung von Reparaturen“ sowie der Digitalisierung von internen Abläufen, z. B. bei dem Freigabeprozess von Rechnungen und der Erfassung von betrieblichen Leistungsdaten. Durch die voranschreitende Digitalisierung handelt es sich immer stärker um Projekte und Maßnahmen rund um den Einsatz der EDV. Die eingesetzten Soft- und Hardwarekomponenten müssen dabei optimal aufeinander abgestimmt sein.

**350.000**

**KUNDENKONTAKTE GAB ES 2017  
BEIM SERVICE-CENTER, DESSEN  
TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT  
BEI DURCHSCHNITTLICH RUND  
80 % LAG.**

Mit einem Anteil von 34 % haben die Online-Anfragen gegenüber den telefonischen Anfragen erneut deutlich zugelegt.

#### **AWB-Nachhaltigkeitsbericht**

Die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien und damit die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Themen werden immer wichtiger, beispielsweise in der öffentlichen Vergabep Praxis. Deshalb engagiert sich die AWB in der Nachhaltigkeitsinitiative großer kommunaler Unternehmen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Die Initiative richtet ihren Branchenleitfaden an der Struktur des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) aus. Dieser Standard bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Nachhaltigkeitsleistungen anhand von 20 Kriterien und Leistungsindikatoren strukturiert zu erfassen, zu kommunizieren und zu managen. Erstmals basiert ein AWB-Nachhaltigkeitsbericht auf diesem Branchenleitfaden und ist nach den 20 Kriterien des DNK gegliedert. Der aktuelle AWB-Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Jahre 2013 bis 2015 und wurde im Frühjahr 2017 erstmals ausschließlich digital publiziert.

#### **Kundenkontakte im Service-Center**

Die Anzahl der Kundenkontakte des Service-Centers lag 2017 bei fast 350.000. Der Trend der vorhergehenden Jahre, der eine zunehmende Verlagerung von der telefonischen Kontaktaufnahme hin zum Online-Kontakt zeigte, setzte sich weiter fort. 2017 betrug der Anteil der Online-Anfragen über 34 %. Die Beantwortung erfolgte weit überwiegend noch am Eingangstag oder am folgenden Arbeitstag. Die telefonische Erreichbarkeit des Service-Centers lag im Jahresmittel bei nahezu 80 %.

#### **Beratungsangebote in den Stadtbezirken**

Im Rahmen des Projektes „AWB-Sprechstunde in den Bezirken“ wurden 228 Standaktionen auf Kölner Wochenmärkten, in Baumärkten und in Lebensmittelmärkten durchgeführt. Die AWB beteiligte sich mit diesem Beratungsangebot auch an der „Aktion Biotonne Deutschland“, einer gemeinsamen Aktion von NABU, REWE, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, von Landesumweltministerien sowie zahlreichen Kommunen. Im persönlichen Gespräch mit den Beratern der AWB wurden mehr als 6.500 Kölner Bürger über die Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und -verwertung informiert.

#### **Crossmediale Kampagne**

Im Frühjahr 2016 startete die AWB eine groß angelegte Imagekampagne, um den Slogan „EINFACH. SAUBER. BESSER.“ nach außen zu kommunizieren. Nach dem großen Erfolg der beiden ersten Stufen „Hätten Sie gewusst?!“ und „AWB backstage“ wurde die Kampagne 2017 unter der Überschrift „Frag die AWB“ fortgeführt. Dabei wurden neben Zeitungsanzeigen, Radiowerbung und YouTube-Filmen ergänzend auch die Facebook-Kanäle von „Express“ und Stadt Köln genutzt.

Das Ziel der Kampagne, das Image des Unternehmens nachhaltig zu verbessern, wurde laut den Ergebnissen der anschließenden Wirkungsanalyse erreicht.

#### **Beratungsangebote „Sauberkeit in Köln“**

Die AWB bietet zu den Themen Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit in Tageseinrichtungen für Kinder sowie in Schulen und bei Erwachsenen kostenlose Beratungen und Führungen über einen AWB-Betriebshof an.

Insgesamt wurden mit diesen zielgruppenspezifischen Beratungsangeboten in über 550 Beratungen und Aktionen und über 270 Betriebshofführungen rund 7.750 Erwachsene und knapp 20.000 Kinder erreicht.

## Leistungserbringung und Produktivität

Das Jahr 2017 war für die Hauptleistungsbereiche der AWB, Stadtreinigung und Abfallbeseitigung, erneut durch die im Folgenden dargestellte Ausweitung der Aufgaben geprägt.

### LEISTUNGEN DER ABFALLBESEITIGUNG

# 82.500

**BIO-TONNEN HAT DIE AWB 2017  
WÖCHENTLICH GELEERT, RUND  
3,5 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Der Anschlussgrad der Bio-Tonne konnte 2017 erneut leicht auf insgesamt 59 % gesteigert werden.

#### Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr war die AWB im Jahr 2017 für die Leerung von rund 266.500 (Vorjahr rund 263.700) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Berichtsjahres hat die AWB im gesamten Stadtgebiet wöchentlich rund 82.500 (Vorjahr rund 79.700) Bio-Tonnen geleert. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2017 nochmals leicht zu steigern. Er betrug rund 59 % (Vorjahr rund 58 %).

Dabei wurden rund 249.100 t (Vorjahr rund 251.500 t) Restmüll und ca. 48.100 t (Vorjahr rund 39.400 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Daneben fielen insgesamt rund 41.900 t (Vorjahr rund 40.400 t) Sperrgut an, von denen die AWB rund 19.000 t (Vorjahr rund 18.700 t) im Rahmen des Holsystems einsammelte.

#### Abfuhr Altpapier- und Wertstofftonne

Am 31. Dezember 2017 betrug die Anschlussquote für die Blaue Tonne (Papiersammlung) 87,8 % (Vorjahr 87,4 %) und für die Gelbe Tonne (Wertstofftonne) 84,0 % (Vorjahr 83,4 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier tonnage lag geringfügig über dem Vorjahreswert, ebenso die Sammelmengen aus den Wertstofftonnen.

#### Wertstoff-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2017 lieferten die Kunden insgesamt rund 22.900 t Sperrgut (Vorjahr rund 21.700 t) bei den Wertstoff-Centern an, aus denen 2017 rund 10.400 t Altholz (Vorjahr rund 9.600 t) separiert werden konnten.

Darüber hinaus nahmen AWB-Mitarbeiter dort wie im Vorjahr ca. 6.500 t Grünschnitt (Vorjahr rund 6.800 t) sowie rund 2.400 t Altmetall (Vorjahr rund 2.300 t) an. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartonagen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von etwa 2.700 t (Vorjahr rund 2.400 t), was eine Steigerung um rund 300 t bedeutet.

### LEISTUNGEN DER STADTREINIGUNG

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2017 auf rund 8.840 Tsd. m (Vorjahr rund 8.760 Tsd. m). Damit konnte die Reinigungsleistung gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Im öffentlichen Straßenland standen zum 31. Dezember 2017 insgesamt rund 14.100 Papierkörbe (Vorjahr rund 13.850) für die Aufnahme von Kleinabfällen zur Verfügung.

Zusätzlich wurden wie im Vorjahr nicht gewidmete Straßen und Straßen außerhalb geschlossener Ortslagen im Auftrag des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik auf einer Länge von insgesamt rund 1.780 Tsd. Reinigungsmetern gereinigt. Auch die satzungsgemäße Reinigungsverpflichtung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen von insgesamt rund 100 Tsd. Reinigungsmetern wurde im Jahr 2017 erneut durch die Stadtreinigung der AWB übernommen.

800

ENTLEERUNGEN VON SAMMEL-  
CONTAINERN ERFOLGTEN  
2017 WÖCHENTLICH IM  
RAHMEN DER STÄDTISCHEN  
ALTKLEIDERSAMMLUNG.

In der Zahl sind Mehrfachentleerungen  
berücksichtigt.

Annähernd 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden von Abfällen befreit. Dies beinhaltete die sogenannte „Picknickreinigung“, bei der je nach Notwendigkeit auch an Sonn- und Feiertagen in insgesamt 49 (Vorjahr 42) besonders stark frequentierten Anlagen Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden.

#### Winterdienst

Der Winterdienst des Jahres 2017 war im Gegensatz zum Vorjahr von einer Vielzahl von Einsätzen geprägt. Sowohl zum Jahresbeginn im Januar als auch zum Jahresende im Dezember waren mehrere Voll-einsätze erforderlich. In den übrigen Wintermonaten beschränkten sich die Einsätze im Wesentlichen auf Kontrollfahrten und vorbeugende Streuungen auf den Rheinbrücken und in den Außenbezirken der Stadt. Insgesamt mussten zur Glättebeseitigung rund 2.900 t Streusalz ausgebracht werden (Vorjahr rund 380 t).

#### Sonstiges

Die zu den Aufgaben der AWB zählende städtische Altkleidersammlung führte unter Berücksichtigung von Mehrfachleerungen im Jahr 2017 zur Entleerung von insgesamt rund 800 Sammelcontainern wöchentlich.

Die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen gehörte auch 2017 wieder zum Aufgabenbereich der Stadtreinigung. Die Anzahl der neuen City-Toiletten konnte auf insgesamt sieben ausgeweitet werden. Wie schon im letzten Jahr wurden auch im Sommerhalbjahr 2017 wieder 14 Mobiltoiletten in den Grünanlagen aufgestellt, bedarfsgerecht entsorgt und gereinigt.

## LEISTUNGEN DER WERKSTATT

Die Kfz-Werkstätten Maarweg und Gießener Straße erbringen für ihre internen und externen Kunden ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Neben Reparaturen, Wartungen, Nachrüstungen und Instandsetzungen gehören auch Außenmontagen, Hol- und Bringservice sowie Sondereinsätze und Bereitschaftsdienste zum Serviceangebot.

Durch personelle Umstrukturierungen konnte 2017 die Dienstleistungsqualität für die Kunden weiter gesteigert werden. An beiden Werkstattstandorten wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, weiter in die Mitarbeiterqualifikation und -entwicklung investiert. Außerdem wurden neue Prüf- und Diagnosegeräte angeschafft, um das Dienstleistungsangebot an den betreuten Fahrzeugen vollständig und kompetent abzudecken.

Kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse der Kunden und deren Verfahrensabläufe standen auch 2017 im Fokus.

Die Höhe der Auftragsstunden betrug insgesamt rund 63.600 Stunden (Vorjahr rund 63.400 Stunden).

## ASSET MANAGEMENT – OPTIMALE NUTZUNG VON GEBÄUDEN, FAHR- ZEUGEN UND GERÄTEN

Im Bereich des Gebäudemanagements standen neben der laufenden Betreuung des Gebäudebestandes im Wesentlichen Fragestellungen rund um den zu verlagernden Betriebshof Gießener Straße auf der Tagesordnung. Das Grundstück Gießener Straße wurde bereits im September 2016 verkauft. Ein Ersatzgrundstück wurde in Köln-Kalk in der Christian-Sünner-Straße erworben. Die Fertigstellung des neuen Betriebshofes ist für den 1. Juni 2020 geplant. Aktuell entspricht der Projektstatus dem Zeitplan.

Aufgrund der Entwicklung der AWB in den letzten Jahren sind sämtliche Standorte an die Grenzen ihrer Kapazitäten gestoßen. Daher sind neben dem Bau des neuen Betriebshofes Christian-Sünner-Straße auch für die anderen bestehenden Standorte überarbeitete Nutzungskonzepte zu erstellen.

Die AWB-Fahrschule hat 2017 verstärkt Weiterbildungen für die Stadt Köln angeboten. Sowohl eigene Mitarbeiter als auch Mitarbeiter der Stadt Köln haben erfolgreich an Lehrgängen zur Erlangung der qualifizierten Grundqualifikation wie auch der Fahrerlaubnis C/CE teilgenommen. Insgesamt stieg die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr leicht an.

## 2

### KLEINTRANSPORTER HAT DIE AWB 2017 ALS ELEKTROFAHRZEUGE ANGESCHAFFT.

Damit wurden die 2009 formulierten ökologischen Anforderungen an den Fuhrpark weiter konsequent umgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden für den Bereich der Abfallbeseitigung 15 Abfallsammelfahrzeuge, vier Abrollkipper, zwei Tonnen austauschfahrzeuge sowie diverse Geräte und Container beschafft. Für die Stadtreinigung wurden neben diversen Gerätschaften sechs Kolonnenwagen, 22 Kehrmaschinen verschiedener Größen, zwei Kleintransporter (Elektro), zwei Radlader und vier LKW mit Wechselaufbauten für Sommer bzw. Wintereinsatz erworben. Daneben wurden zehn PKW angeschafft, die im Bereich der Stadtreinigung und der Verwaltung eingesetzt werden.

2017 hat die AWB ihre bereits 2009 hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere in Bezug auf CO<sub>2</sub>-Einsparungen, formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark weiter konsequent umgesetzt. Dies geschah vor allem durch den fortgesetzten Austausch von älteren Fahrzeugen. Im Bereich der Stadtreinigung wurden zwei Kleintransporter als Elektrofahrzeuge angeschafft.

Das Thema alternative Antriebe wird in der Zusammenarbeit mit anderen Städten und Verbänden mit Nachdruck weiterverfolgt.

## Steuerungssystem

### Qualitäts- und Risikomanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement (QM), das ebenso wie das Risikomanagement (RM) einen hohen Stellenwert im Steuerungssystem des Unternehmens besitzt. Das QM einschließlich der Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung sichert dabei qualitativ gute Dienstleistungen, während das RM einer eingehenden, systematischen Betrachtung und Steuerung der wirtschaftlichen Risiken des Unternehmens dient.

Die Qualität der Leistungen der AWB zeichnet sich durch hohe Kompetenz, große Bürger- und Kunden-nähe sowie ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis aus – unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, von sozialverträglichen Arbeitsbedingungen und Umweltstandards.

Um diesen Ansprüchen bei stetig wachsenden Anforderungen an das Unternehmen gerecht zu werden, hat die AWB bereits im Jahr 2001 unter Einbeziehung der Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung ein integriertes Managementsystem gemäß DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) eingeführt. Die AWB nutzt dieses von den externen Stellen überwachte System, um durch eine effektive Aufbau- und Ablauforganisation Fehlermöglichkeiten frühzeitig zu erkennen, deren Ursachen zu analysieren und das Auftreten von Fehlern durch geeignete Korrekturmaßnahmen zu verhindern.

Seit dem Jahr 2001 ist die AWB als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebeverordnung und nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Das Ende Mai 2017 durchgeführte Transitionsaudit von der ISO-Norm 9001:2008 zur ISO-Norm 9001:2015 wurde im ersten Anlauf bestanden und das entsprechende Zertifikat nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2015 für drei Jahre erteilt. Parallel wurde die AWB auch als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.

Basierend auf der Richtlinie des Risikomanagements hat die AWB auch 2017 die bestehenden wirtschaftlichen Risiken kontinuierlich bewertet und die Risikokalkulationen überprüft. Die Risikoträger und der Risikomanager beachten bei der Identifikation, der Steuerung und der Meldung der Risiken die risikopolitischen Grundsätze des Stadtwerke Köln Konzerns. Mit der 2013 erfolgten Einführung einer Risikomanagement-Standardsoftware durch die Stadtwerke Köln GmbH wurden auch die Risikomanagement-Prozesse der AWB weiter optimiert. Diese Softwarelösung wird zur Sicherstellung eines effizienten, effektiven und konzerneinheitlichen Risikomanagement-Prozesses genutzt. Auf ihrer Grundlage werden die in der Richtlinie beschriebenen Standards und Prozesse abgebildet und unterstützt sowie die quartalsweisen Risikomeldungen standardisiert durchgeführt.

Auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im Chancen- und Risikobericht, dieses Lageberichts gesondert eingegangen.

## Compliance-Management

Elementarer Bestandteil einer Unternehmenskultur ist integriertes und verantwortungsvolles Handeln. Die sich hieraus ableitenden Grundsätze gelten für alle Beschäftigten der AWB.

Zur nachhaltigen Sicherstellung von integriertem Verhalten wurde bei der AWB schon im Jahr 2009 ein Compliance-Management-System eingeführt. Dieses besteht aus zwei Kernelementen:

- **Prävention** (Risikoanalyse und Risikobewertung, verhaltensorientierte Prävention, prozessorientierte Prävention, Einführung von Kontrollen),
- **Reaktion** (Ombudsmann, Audit, Fallmanagement, Optimierung von Kontrollen).

Dabei wurden Unternehmenswerte definiert, klare Regelungen etabliert und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Für die im Qualitätsmanagement durchgeführten Audits wurden Compliance-relevante Aspekte erarbeitet und in die Audits integriert.

2014 wurde ein Compliance-Berichtswesen eingeführt. Dieses beinhaltet unter anderem Regelwerke, eine auf die Bedürfnisse der AWB ausgerichtete Compliance-Organisation, Überwachungstätigkeiten und die Berücksichtigung Compliance-relevanter Vorfälle und Weiterentwicklungen aus dem jeweils vergangenen Geschäftsjahr. Die Berichterstattung erfolgt jährlich seit 2014.

Im Intranet findet sich das Compliance-Handbuch, das als einheitliches Regelwerk und Instrument für alle Mitarbeiter der AWB gilt. Neuen internen oder gesetzlichen Anforderungen entsprechend wird es kontinuierlich angepasst.

## Bedeutsame Leistungsindikatoren

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der AWB ist in erster Linie auf das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) ausgerichtet, also das Ergebnis nach Abzug aller Steuern. Weitere maßgebliche Leistungsindikatoren sind vor allem der Umsatz und die Personalkosten. Auf diese drei Leistungsindikatoren wird im „Wirtschaftsbericht“ sowie im „Prognosebericht“ näher eingegangen.

# 1.754

**MITARBEITER WAREN ENDE 2017 BEI DER AWB BESCHÄFTIGT, DREI MEHR ALS IM VORJAHR.**

Unter den insgesamt 78 Neueinstellungen des Geschäftsjahres waren auch 13 Mitarbeiter, die nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurden.

## Personal

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hatte die AWB 1.754 Beschäftigte (Vorjahr 1.751 Beschäftigte), davon 23 Auszubildende (Vorjahr 30 Auszubildende) in vier Berufsbildern. Der Schwerpunkt bei den Auszubildenden lag dabei auf dem gewerblich-technischen Bereich. Der Personalaufwand bildet den weitaus größten Kostenblock der AWB, da die von ihr erbrachten Leistungen in den Bereichen Stadtreinigung und Abfallbeseitigung besonders personalintensiv sind. Gleichzeitig ist das Personal der wichtigste Erfolgsfaktor und die Grundlage der Leistungsfähigkeit der AWB.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag	
	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exkl. Geschäftsführer)	1.754	1.751
davon ruhend (wegen Elternzeit, ATZ-Freiphase etc.)	21	21
davon Auszubildende	23	30

Insgesamt hat die AWB im Jahr 2017 78 Mitarbeiter neu eingestellt. Zusätzlich wurden 13 junge Menschen nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen. 88 Personen haben die AWB 2017 verlassen.

Das Thema Personalentwicklung wurde in den vergangenen Jahren im Unternehmen stetig weiterentwickelt. Das spiegelt sich unter anderem in der fortlaufenden Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzeptes („Personalentwicklung@AWB“) und den daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung, -entwicklung sowie -bindung wider. Die wachsende Dynamik und Komplexität der Personalentwicklungsthemen, des Umgangs mit sich verändernden Ansprüchen der neuen Generation oder der Nachfolgeplanung machen eine immer agilere sowie stärker bedarfsorientierte Personalentwicklung notwendig. Aus diesem Grunde ist Personalentwicklung heute und in Zukunft ein fester Bestandteil der Strategie der AWB.

Ein Fokus der Personalentwicklung bei der AWB lag auch im Jahr 2017 auf der Festigung sowie dem Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Neben erfolgreich durchgeführten Gesundheitsaktionen, insbesondere hinsichtlich der Verhaltensprävention, wurde im Rahmen des Großprojekts ‚Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung‘ eine Befragung der Belegschaft der AWB vorgenommen. Hieraus resultierende Erkenntnisse werden sich sowohl in folgenden Gesundheitsaktionen des BGM zur Stärkung der Gesundheitskompetenz jedes Mitarbeiters als auch in einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen wiederfinden und zudem Bestandteil der Führungskräfte-Entwicklung im Unternehmen sein.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschafterversammlung hat am 5. September 2017, rückwirkend zum 1. Juli 2017, eine Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung von 30 % und im Aufsichtsrat von 30 % beschlossen. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2022 erreicht sein. Die gleiche Quote hat die Geschäftsführung am 26. Juli 2017 für die ihr direkt unterstehenden 2 Führungsebenen festgelegt, die ebenfalls spätestens am 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 ergibt sich folgender Frauenanteil im Aufsichtsrat, der Geschäftsführung und in den ersten und zweiten Führungsebenen:

<i>Aufsichtsrat</i>	<i>Geschäftsführung</i>	<i>Erste Führungsebene</i>	<i>Zweite Führungsebene</i>
20 %	0 %	11,11 %	31,03 %

Auf den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft nur bedingt Einfluss, denn der Aufsichtsrat wird bei nicht-mitbestimmten Gesellschaften im Wesentlichen vom Rat der Stadt Köln und bei mitbestimmten Gesellschaften vom Rat der Stadt Köln und den Arbeitnehmern des Unternehmens (nach einem Wahlverfahren gemäß Mitbestimmungsgesetz oder dem Drittelbeteiligungsgesetz) besetzt.

In dem Berichtszeitraum war keine Position im Leitungsgremium vakant, so dass der Frauenanteil hier nicht zu steigern war. Das Unternehmen ist aber fest entschlossen, auch in der Geschäftsführung den Frauenanteil zu erhöhen und wird daher in der Zukunft bei allen evtl. Neubesetzungen weibliche Bewerberinnen besonders ansprechen.

# Wirtschaftsbericht

## Ertragslage

# 18,6

**MIO. € BETRUG 2017 DAS  
ERGEBNIS NACH STEUERN  
– 8,1 MIO. € MEHR ALS  
GEPLANT UND EINE STEIGERUNG  
UM 2,7 MIO. € GEGENÜBER DEM  
VORJAHR.**

Der Umsatz erhöhte sich aufgrund von vertraglichen Preisanpassungen und Leistungsausweitungen gegenüber 2016 um rund 3,7 %.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 hat die AWB sich zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 10.506 Tsd. € nach Steuern zu erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis in Höhe von 18.579 Tsd. € konnte der Plan um 8.073 Tsd. € übertroffen werden. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 15.877 Tsd. € wurde um 2.702 Tsd. € ebenfalls übertroffen. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung mit einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 5,8 Mio. € vor Steuern. Das Vorjahresergebnis beinhaltet einen ergebnissteigernden Sondereffekt aus der Veränderung der Grundlagen bei der Wahl des Abzinsungssatzes bei den Pensionsrückstellungen, der rund 2,5 Mio. € vor Steuern ausgemacht hat.

Mit dem überaus positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2017 sind wir sehr zufrieden.

### UMSATZERLÖSE

Der Gesamtumsatz in Höhe von 158.891 Tsd. € ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5.720 Tsd. € gestiegen. Der Anstieg ist zu einem großen Teil auf die vertraglichen Preisanpassungen, aber auch auf Leistungsausweitungen zurückzuführen. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2017 liegen die Umsatzerlöse 1.865 Tsd. € über dem geplanten Wert.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen insgesamt 1.592 Tsd. € über dem Vorjahr. Dies begründet sich im Wesentlichen durch die Preisanpassung zum 1. Januar 2017 sowie durch eine weitere Ausweitung der aufgestellten Bio-Tonnen.

Die Umsätze für die übrigen Leistungen der Abfallbeseitigung sind gegenüber dem Vorjahr um 2.535 Tsd. € gestiegen. Neben der Umsatzsteigerung durch die Preisgleitung resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Ausweitung von bestehenden Aufträgen.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisanpassungen und Frontmetererhöhungen um 1.415 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der übrigen Leistungen der Stadtreinigung ist der Umsatz gegenüber 2016 nur marginal um 23 Tsd. € gestiegen.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um 151 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Dabei sind die Umsätze im Bereich der Werkstatt um 80 Tsd. € und im Bereich des Fuhrparkmanagements um 71 Tsd. € gestiegen.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 5.862 Tsd. € über dem Vorjahreswert. 5.963 Tsd. € resultieren dabei aus der Auflösung von Rückstellungen.

### MATERIAL- AUFWENDUNGEN

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 500 Tsd. € angestiegen. Dieser Anstieg ist nicht zuletzt in einem Anstieg im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung für gewerbliche Arbeitskräfte begründet.

### PERSONALKOSTEN

Die Personalkosten in Höhe von 96.341 Tsd. € bilden mit rund 71 % der betrieblichen Aufwendungen den Hauptkostenblock der AWB. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese um 4.946 Tsd. € gestiegen. Dieser Anstieg resultiert sowohl aus den Tariferhöhungen zum 1. März 2017 als auch aus Neueinstellungen infolge der Auftragsweiterungen. Ein Mehraufwand in Höhe von 2.939 Tsd. € ist auf die Veränderung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan liegen die Personalkosten rund 3.089 Tsd. € unter dem geplanten Wert. Die Abweichung resultiert überwiegend aus einer höheren Quote von Langzeitkranken, die aus der Lohnfortzahlung fallen, sowie aus einem geringeren Mitarbeiterbestand als geplant.

### ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.361 Tsd. € angestiegen. Verantwortlich dafür ist eine verstärkte Ersatzbeschaffung, hauptsächlich im Bereich der Fahrzeuersatzbeschaffungen.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen 143 Tsd. € über dem Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich um einen Saldo aus verschiedenen Steigerungen sowie Kostensenkungen in den Einzelansätzen. Geringere Aufwendungen liegen zum Beispiel im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei dem Einsatz von Zeitarbeitskräften in der Verwaltung vor, während die Versicherungsbeiträge und die EDV-Kosten leicht gestiegen sind.

### FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis beträgt - 1.531 Tsd. €. Darin enthalten sind Zinseffekte aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von - 1.338 Tsd. €.

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Vergleich zum Vorjahr unterproportional zur Entwicklung des ordentlichen Unternehmensergebnisses gestiegen, was vor allem durch die unterschiedliche Bewertung zwischen Handels- und Steuerrecht bei Veränderungen im Bereich der langfristigen Rückstellungen begründet ist.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich unverändert positiv dar.

Die AWB war jederzeit in der Lage, alle ihre finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 29.728 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Finanzmittelbestand von 7.818 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt.

## Chancen- und Risikobericht

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgesetzt.

Aktuell wird in Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2015 die Verlängerung der Leistungsverträge mit der Stadt Köln vorbereitet, um auch für die kommenden Jahre die Geschäftsgrundlage und damit auch die Arbeitsplätze in den betreffenden Leistungsbereichen zu sichern. Wir gehen davon aus, dass die neuen Leistungsverträge in der ersten Jahreshälfte 2018 abgeschlossen werden. Es ist allerdings anzunehmen, dass das aktuelle Ertragsniveau zukünftig nicht weiter fortgeschrieben werden kann, da die neuen Entgelte auch die Weitergabe erreichter Rationalisierungen vorsehen. Fraglich ist auch, ob der Leistungsumfang sowohl im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen als auch bei den haushaltsfinanzierten Leistungen ausgeweitet werden kann. Der Leistungsumfang bei den Satzungsleistungen ist bereits relativ hoch und die kommunalen Finanzierungsspielräume werden eher enger. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb ist nur in begrenzten Geschäftsfeldern innerhalb Kölns möglich.

Die Entwicklung der rechtlichen Regelungen für die Entsorgungswirtschaft weist Chancen und Risiken auf: Chancen liegen in der Schließung von Regelungslücken und der Festigung des Modells der „Wertstofftonne“. Kritisch auswirken könnte sich eine Reduzierung der kommunalen Gestaltungshoheit. Weitere Risiken resultieren aus dem Fehlen verlässlicher und rechtlich durchsetzbarer Regelungen für die Mitbenutzungs- und Nebenentgelte der dualen Systeme. Die Aufspaltung der Informationspflicht der Öffentlichkeit auf die dualen Systeme und die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger kann dabei zu einem Verlust der konsistenten Abfallberatung mit negativen Folgen für die Umsetzung kommunaler Ziele führen.

Da die Altpapiererlöse wesentlich zum Ergebnis beitragen, hat die zukünftige Entwicklung der Altpapierpreise einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis. In der aktuellen Mittelfristplanung geht die AWB für den Zeitraum, der nicht vertraglich fixiert ist, von einem mehrjährigen Mittelwert aus, so dass ein Teil des Preisrisikos in der Planung hinterlegt ist. Auch der Anstieg des Anteils von Kartonverpackungen an den gesammelten Altpapiermengen und die damit einhergehenden sinkenden Papierqualitäten können für einen Rückgang der Preise sorgen.

Zudem eröffnet das neue Verpackungsgesetz Interpretationsspielräume in der Zusammenarbeit mit den dualen Systemen, die sich negativ auswirken könnten. Dies gilt dem Grunde nach auch für die Preise anderer Wertstoffe, wie Altmetalle und Altkleider, wenngleich diese nicht den gleichen Einfluss auf das Ergebnis haben wie die Altpapierpreise. Die Entwicklung beim Elektro-Schrott ist geprägt von Gesetzesanpassungen im Rahmen des Elektrogesetzes, die seit Anfang 2016 greifen, sowie durch eine deutliche Konzentration auf Entsorgerseite. Beides wirkt sich negativ auf die Erlöse aus. Zusätzlichen Erlösen, die durch die Zusammenlegung der Elektrokleingeräte realisiert werden können, stehen deutlich höhere Auflagen und demnach entsprechend höhere Aufwände beim Handling gegenüber. Insbesondere in diesem Zusammenhang werden weitere bauliche Maßnahmen in den Wertstoff-Centern notwendig.

Auswirkungen sind zudem im Rahmen des Verpackungsgesetzes sowie der neuen Gewerbeabfallverordnung möglich. Welche Anforderungen und somit Chancen und Risiken sich insgesamt für die AWB ergeben, ist aktuell noch nicht konkret absehbar.

Im Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln ist ein weiterer Ausbau der getrennten Sammlungen vorgesehen. Entsprechend kann es dazu kommen, dass die Menge an Restmüll sich zukünftig weiter reduziert, sofern das Bevölkerungswachstum nicht in entsprechendem Maße steigt. Im Rahmen einer Hausmüllanalyse wurden in den Jahren 2015 und 2016 die satzungsrelevanten Kenngrößen sowie das vorzuhaltende Mindestlitervolumen letztmalig überprüft und seit der Satzung für das Jahr 2017 hinterlegt. Die Analyseergebnisse bestätigen zum einen die aktuellen Regelungen zum Mindestbehältervolumen, so dass hierdurch keine Auswirkungen resultieren. Im Hinblick auf die satzungsrelevanten Kenngrößen haben die Dichtewerte von Kleinbehältern generell abgenommen und die von Großbehältern hingegen zugenommen.

Im Rahmen neuer Möglichkeiten und steigender Ansprüche der Kunden durch die Digitalisierung der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind zusätzliche Investitionen zur Zukunftssicherung notwendig, um die Marktposition in Köln dauerhaft zu festigen.

Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, ergeben sich Einflüsse auf die zukünftige Betriebsstruktur der AWB. So wird der derzeitige Standort in der Gießener Straße aufgegeben und ein neuer Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße errichtet. Die AWB geht derzeit davon aus, dass die Verlagerung ergebnisneutral erfolgen wird.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die AWB die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöhen und hierdurch die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduzieren. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit den zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf des Unternehmens ergeben.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter hält die AWB strikt ein. Dies wird auch durch regelmäßige Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

## Prognosebericht

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss die AWB zukünftig das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen ihrer Wirtschaftlichkeit festigen und konsequent ausbauen. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau seiner Marktposition liegen. Daher wird auch in Zukunft in Service- und Qualitätssteigerung investiert werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die AWB bei Umsatzerlösen von rund 161.558 Tsd. € ein Ergebnis von 17.985 Tsd. € vor Steuern. Dies entspricht einem Jahresüberschuss in Höhe von 11.003 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für satzungsgemäße Abfallbeseitigung und Stadtreinigung mit der Stadt Köln in Höhe von insgesamt 109.163 Tsd. € erwartet das Unternehmen Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung in Höhe von insgesamt rund 33.170 Tsd. €. Diese betreffen weitere Leistungen für die Stadt Köln neben den beiden Grundverträgen, wie zum Beispiel die Wertstoffeffassung für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleichen Nichtverpackungen über die Wertstofftonne, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung und Vermarktung von Altkleidern, das Toilettenkonzept für die Stadt Köln, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Leistungen der „KASA“ und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Weiterhin sind auch Umsatzerlöse im Bereich gewerblicher Leistungen von insgesamt 9.173 Tsd. € sowie Umsätze für Werkstatt- und für Fahrschulleistungen von insgesamt 2.587 Tsd. € geplant.

Daneben umfasst die Planung noch Umsatzerlöse für die Vermarktung von Wertstoffen und sonstige betriebliche Erlöse für Anlagenverkäufe, Rückstellungsaufösungen und Versicherungerstattungen von insgesamt 9.868 Tsd. €.

Die Personalkosten werden gemäß der Planung 2018 auf rund 103.136 Tsd. € steigen.

Die AWB dankt ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Aufgaben im Jahr 2017 beigetragen haben, sowie allen ihren Kunden für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, den 21. März 2018

**Die Geschäftsführung**

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen**

		<b>2017</b>	2016
<b>1. Ertragslage</b>			
Personalaufwandsquote	Personalaufwand	57,9 %	58,8 %
	Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge und anderer aktivierter Eigenleistungen)		
Personalaufwand pro Beschäftigten	Personalaufwand	56.100 €	53.900 €
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)		
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung und Steuerumlage	Betriebsergebnis (EBIT) - gewinnunabhängige Steuern + Finanzergebnis	28,6 Mio. €	24,1 Mio. €
<b>2. Vermögens- und Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	Eigenkapital	21,7 %	22,4 %
	Gesamtkapital		
Anlagendeckungsgrad	Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital	90,8 %	82,7 %
	Anlagevermögen		

**FINANZLAGE** Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende, nach DRS 21 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:

### Kapitalflussrechnung

	<b>2017</b>	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Periodenergebnis	18.579	15.878
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.498	8.131
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Rückstellungen	-1.315	3.826
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	-115
Zunahme (Vorjahr Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.959	3.917
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.529	3.237
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-771	-238
Zinsaufwendungen	167	232
Ertragsteueraufwand	9.985	8.179
Ertragsteuerzahlungen	-9.985	-8.179
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>29.728</b>	<b>34.868</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-196	-338
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.086	239
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.444	-17.430
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	149	148
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-39	-78
Erhaltene Zinsen	24	34
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-10.420</b>	<b>-17.425</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner aus Gewinnabführung	-18.579	-15.878
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-2.050	-2.600
Gezahlte Zinsen	-191	-266
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-20.820</b>	<b>-18.744</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.512	-1.301
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.330	10.631
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>7.818</b>	<b>9.330</b>

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2017</b>	<i>31.12.2016</i>
Guthaben bei Kreditinstituten	13,6	21,2
Forderungen im Rahmen der Konzernfinanzierung	7.799,4	9.300,0
Kassenbestände	4,9	9,0
<b>Gesamt</b>	<b>7.817,9</b>	<b>9.330,2</b>

# JAHRESABSCHLUSS

31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anlagenspiegel
35	Anhang
35	Angaben zur Bilanz
42	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung



# Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	395.844,75	416.129,30
II. Sachanlagen	3	77.023.356,46	75.221.168,33
III. Finanzanlagen	4	510.158,40	574.642,16
		<b>77.929.359,61</b>	<b>76.211.939,79</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	5	1.260.554,23	1.275.100,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	16.929.741,64	15.531.762,62
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7	18.538,66	30.223,49
		<b>18.208.834,53</b>	<b>16.837.086,54</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8	<b>330.842,04</b>	<b>256.118,55</b>
		<b>96.469.036,18</b>	<b>93.305.144,88</b>

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 €
<b>A. Eigenkapital</b>	9		
I. Gezeichnetes Kapital		15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		5.925.804,54	5.925.804,54
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00
		<b>20.925.804,54</b>	<b>20.925.804,54</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	10	<b>50.802.651,01</b>	<b>52.117.726,70</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	11	<b>24.740.580,63</b>	<b>20.261.613,64</b>
		<b>96.469.036,18</b>	<b>93.305.144,88</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

		Textziffer im Anhang	<b>2017</b> €	2016 €
1.	Umsatzerlöse	13	158.890.758,15	153.170.467,62
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	14	0,00	114.930,59
3.	Sonstige betriebliche Erträge	15	7.992.236,08	2.130.725,70
4.	Materialaufwand	16	-18.318.273,80	-17.818.755,91
5.	Personalaufwand	17	-96.340.727,09	-91.394.549,87
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18	-9.543.978,26	-8.183.078,68
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-12.304.154,26	-12.161.049,98
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	69.670,91	118.913,82
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20	-1.600.414,50	-1.662.290,50
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	21	-9.984.600,00	-8.178.455,75
11.	Ergebnis nach Steuern		<b>18.860.517,23</b>	<b>16.136.857,04</b>
12.	Sonstige Steuern	21	<b>-281.210,50</b>	<b>-259.008,47</b>
13.	Aufgrund EAV abgeführte Gewinne		<b>18.579.306,73</b>	<b>15.877.848,57</b>
<b>14.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anlagenpiegel

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2017 €
	Stand 1.1.2017 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Lizenzen und sonstige Rechte	2.163.778,63	196.047,94	0,00	0,00	2.359.826,57
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	69.066.934,83	54.959,00	0,00	0,00	69.121.893,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	89.246.390,91	5.108.312,70	3.389.837,70	8.771.759,19	88.972.782,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.920.447,14	572.088,87	161.668,44	92.850,64	4.561.353,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.671.230,70	4.126.412,54	-3.551.506,14	0,00	4.246.137,10
5. Sammelposten/GWG	10.258.522,91	1.582.425,34	0,00	0,00	11.840.948,25
	176.163.526,49	11.444.198,45	0,00	8.864.609,83	178.743.115,11
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen	742.663,04	38.725,00	0,00	149.255,48	632.132,56
	<b>179.069.968,16</b>	<b>11.678.971,39</b>	<b>0,00</b>	<b>9.013.865,31</b>	<b>181.735.074,24</b>

### 34 JAHRESABSCHLUSS ANLAGENSPIEGEL

	Wertberichtigungen					Buchwerte		
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€
	1.747.649,33	216.332,49	0,00	0,00	0,00	1.963.981,82	395.844,75	416.129,30
	25.585.933,56	1.694.743,01	0,00	0,00	0,00	27.280.676,57	41.841.217,26	43.481.001,27
	65.013.109,42	6.038.133,52	0,00	0,00	8.462.565,05	62.588.677,89	26.384.104,23	24.233.281,49
	2.699.509,66	329.412,49	0,00	0,00	87.680,23	2.941.241,92	1.620.111,89	1.220.937,48
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.246.137,10	3.671.230,70
	7.643.805,52	1.265.356,75	0,00	0,00	0,00	8.909.162,27	2.931.785,98	2.614.717,39
	100.942.358,16	9.327.645,77	0,00	0,00	8.550.245,28	101.719.758,65	77.023.356,46	75.221.168,33
	168.020,88	894,73	0,00	0,00	46.941,45	121.974,16	510.158,40	574.642,16
	<b>102.858.028,37</b>	<b>9.544.872,99</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.597.186,73</b>	<b>103.805.714,63</b>	<b>77.929.359,61</b>	<b>76.211.939,79</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2017

### 1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (kurz AWB) ist eine 100%ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) und ist unter HRB 81974 in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurde das GuV-Gliederungsschema in der Fassung des BilRUG angewendet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Angaben zur Bilanz

#### 2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

#### 3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Vermögensgegenstände werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Das Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, wurden im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark). Daneben enthält der Posten noch sonstige technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlagenspiegel, Seite 33 f.).

#### 4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert, vermindert um Abzinsungen, bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 1,26 % (Vorjahr 1,59 %) für langfristige Mitarbeiterzuschüsse und 2,29 % (Vorjahr 2,76 %) für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2017 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlagenspiegel, Seite 33 f.).

#### 5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2017 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 12,0 Tsd. € (Vorjahr 8,5 Tsd. €). Für die Winterdienstmaterialien wurde wie im Vorjahr auch der Festwert beibehalten.

#### 6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurde bei den Forderungen neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (553,6 Tsd. €; Vorjahr 285,1 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 123,8 Tsd. € (Vorjahr 92,4 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.608,2	5.642,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.959,6	9.443,5
Sonstige Vermögensgegenstände	362,0	445,5
<b>Gesamt</b>	<b>16.929,8</b>	<b>15.531,7</b>

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 7.799,4 Tsd. € (Vorjahr 9.299,9 Tsd. €) die Konzernfinanzierung mit dem Alleingesellschafter (SWK). Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzern-internen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2017 zu Gunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Gleichzeitig wurden wegen der seit 2014 geltenden steuerlichen Organschaft die Umlagen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie wegen des ebenfalls seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK das Ergebnis des Jahres 2017 gegen das Verrechnungskonto gebucht. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind 2017 in Höhe von 13,7 Tsd. € (Vorjahr 30,0 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,05 % (Vorjahr 0,10 %) erzielt.

In den folgenden Bilanzposten sind Forderungen gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.936,1	3.581,0

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 7,2 Tsd. € (Vorjahr 17,1 Tsd. €) gebildet.

**7** Flüssige Mittel

Unter dem Posten sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 13,6 Tsd. € (Vorjahr 21,2 Tsd. €) sowie Barmittel in Höhe von 4,9 Tsd. € (Vorjahr 9,0 Tsd. €) erfasst.

**8** Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2017 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2018 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2018.

**9** Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gezeichnetes Kapital	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.925,8
<b>Eigenkapital</b>	<b>20.925,8</b>	<b>20.925,8</b>

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Rücklagen.

Aufgrund des seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK wird im Eigenkapital kein Jahresüberschuss mehr ausgewiesen.

## 10 Rückstellungen

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsrückstellungen	28.621,9	25.103,0
Steuerrückstellungen	21,4	8,2
Sonstige Rückstellungen	22.159,3	27.006,5
<b>Gesamt</b>	<b>50.802,6</b>	<b>52.117,7</b>

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfänger und Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber acht Angestellten (davon drei Versorgungsempfänger und ein unverfallbar Ausgeschiedener) der AWB ab. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %). Aufgrund entsprechender gesetzlicher Änderungen im Jahr 2016 erfolgt die Ermittlung des Abzinsungssatzes zum 31. Dezember 2017, ebenso wie im Vorjahr, auf Basis eines zehnjährigen Durchschnittssatzes. Der Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 4.363,1 Tsd. € (Vorjahr 3.432,0 Tsd. €) und wurde im Personalaufwand erfasst.

Die **Steuerrückstellung** betrifft Zinsen auf Gewerbesteuer für die Jahre 2012 bis 2014 gemäß überschlägiger Berechnung.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 17.804,3 Tsd. € (Vorjahr 16.799,8 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantieme-Verpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für arbeitsrechtliche Prozesse und sonstige Prozessrisiken in Höhe von 307,3 Tsd. € (Vorjahr 6.060,4 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.786,9 Tsd. € (Vorjahr 1.882,7 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 292,0 Tsd. € (Vorjahr 268,7 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.660,0 Tsd. € (Vorjahr 1.580,0 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 308,8 Tsd. € (Vorjahr 415,0 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet.

Die Bewertung der genannten Rückstellungen erfolgte unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,80 % (Vorjahr 3,22 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

## 11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2017 ausgewiesen werden:

	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit		
	<b>31.12.2017</b> (31.12.2016) Tsd. €	bis 1 Jahr Tsd. €	1 - 5 Jahre Tsd. €	über 5 Jahre Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.803,1	3.203,1	3.600,0	0,0
	(8.800,0)	(2.600,0)	(6.200,0)	(0,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.942,5	7.942,5	0,0	0,0
	(8.914,8)	(8.914,8)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125,1	125,1	0,0	0,0
	(163,6)	(163,6)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.869,9	9.869,9	0,0	0,0
	(2.383,2)	(2.383,2)	(0,0)	(0,0)
<b>Gesamt</b>	<b>24.740,6</b>	<b>21.140,6</b>	<b>3.600,0</b>	<b>0,0</b>
(Vorjahr)	(20.261,6)	(14.061,6)	(6.200,0)	(0,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 4.800 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 1.560 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 390 Tsd. €.

In den folgenden Bilanzposten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	<b>31.12.2017</b> Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	527,3	370,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.356,5	1.509,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.883,8</b>	<b>1.879,8</b>

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.860,2	842,9

## 12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine **Unterdeckung** (Nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 47,1 Mio. € (Vorjahr 42,6 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005G zugrunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 3,68 % (10-Jahres-Durchschnittszins) (Vorjahr 4,01 %) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % p. a. berücksichtigt.

**Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen** bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen. Sie betreffen angemietete Flächen für das Wertstoff-Center Butzweilerstraße (Stadt Köln) sowie Büroräume, Parkplätze und Lagerflächen. Die Verträge sind in vielen Fällen unbefristet oder haben eine Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren. Lediglich der Anmietung der Flächen für das Abfall-Center Butzweilerstraße liegt mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027 ein längerer Zeitraum zugrunde.

Für den Auftrag zur Sammlung und zum Transport der Leichtverpackungen wurden Verträge über den Umschlag von Leichtverpackungen auf mehreren Umschlagplätzen geschlossen. Weiterhin wurde ein Vertrag zur Sortierung der gesammelten Leichtverpackungen mit der Fristigkeit von einem Jahr geschlossen. Die Verpflichtungen aus diesem Vertrag belaufen sich auf rund 1.310 Tsd. € für 2018 und 2019.

Daneben bestehen Leasingverpflichtungen im Rahmen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rund 311,0 Tsd. €.

Mit der RheinCargo (vormals HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG; verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige **Transportverträge**, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 952 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein **Bestellobligo** in Höhe von 6.730 Tsd. € (Vorjahr 2.846,0 Tsd. €), das mit 3.394,0 Tsd. € (Vorjahr 2.139,0 Tsd. €) Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 3.336 Tsd. € (Vorjahr 707,0 Tsd. €) sonstige Bestellungen betrifft. In den sonstigen Bestellungen sind Aufträge für das Neubauprojekt Christian-Sünner-Straße enthalten.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 13 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:

	<b>2017</b> Tsd. €	2016 Tsd. €
Abfallbeseitigung	92.717,4	88.590,3
Straßenreinigung	63.422,8	61.984,7
Werkstatt und Fuhrparkmanagement	2.693,6	2.542,5
Sonstige	56,9	52,9
	<b>158.890,7</b>	<b>153.170,4</b>

### 14 Aktivierte Eigenleistungen

Hier wurden im Vorjahr Leistungen der Werkstatt für Aufbauten an Kolonnenwagen erfasst.

### 15 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt 7.992,2 Tsd. € (Vorjahr 2.130,7 Tsd. €) umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6.522,6 Tsd. € (Vorjahr 560,0 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 74,0 Tsd. € (Vorjahr 458,3 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 322,0 Tsd. € (Vorjahr 517,3 Tsd. €) sowie Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 847,8 Tsd. € (Vorjahr 238,9 Tsd. €). Daneben erfolgten sonstige Erstattungen in Höhe von 44,0 Tsd. € (Vorjahr 79,1 Tsd. €). Von den ausgewiesenen Erträgen entfallen 11,0 Tsd. € (Vorjahr 64,7 Tsd. €) auf periodenfremde Erträge.

### 16 Materialaufwand

	<b>2017</b> Tsd. €	2016 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.148,8	7.334,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.169,5	10.484,1
<b>Gesamt</b>	<b>18.318,3</b>	<b>17.818,8</b>

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten direkte Materialzukäufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in dem Posten 2.731,2 Tsd. € (Vorjahr 2.543,2 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten. Hier werden auch die Aufwendungen für Abfallbehälter mit Anschaffungskosten von jeweils unter 150,00 € sowie der Ankauf von Wertstoffen („Erlösbeteiligung von Kunden“) ausgewiesen.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind Entsorgungs- und Verwertungskosten enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen weiterhin die Transportkosten von Abfallcontainern, an Dritte vergebene Kfz-Reparaturen, Fremdleistungen für die Straßenreinigung sowie gewerbliche Zeitarbeitskräfte und Fahrzeuganmietungen.

### 17 Personalaufwendungen

	<b>2017</b> Tsd. €	2016 Tsd. €
Löhne und Gehälter	72.332,9	71.168,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24.007,8	20.226,3
(davon für Altersversorgung)	(9.050,7)	(5.699,6)
<b>Gesamt</b>	<b>96.340,7</b>	<b>91.394,5</b>

### 18 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist im Anlagenspiegel auf Seite 33 f. dargestellt.

### 19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 12.304,2 Tsd. € (Vorjahr 12.161,0 Tsd. €) sind im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungsbeiträge (1.298,6 Tsd. €; Vorjahr 1.272,9 Tsd. €), Instandhaltungsaufwendungen (1.294,9 Tsd. €; Vorjahr 1.290,9 Tsd. €), EDV-Kosten (1.403,6 Tsd. €; Vorjahr 1.228,1 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (1.078,0 Tsd. €; Vorjahr 1.059,1 Tsd. €), Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (1.005,6 Tsd. €; Vorjahr 1.264,2 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (619,7 Tsd. €; Vorjahr 600,5 Tsd. €), Mietaufwendungen (633,0 Tsd. €; Vorjahr 570,1 Tsd. €), Energiekosten (510,1 Tsd. €; Vorjahr 546,2 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst. Der Posten enthält 111,0 Tsd. € (Vorjahr 166,5 Tsd. €) periodenfremde Aufwendungen.

In den genannten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2.660,1 Tsd. € (Vorjahr 2.603,7 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen aus der Konzernverrechnung enthalten, von denen 1.249,6 Tsd. € (Vorjahr 1.178,4 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 967,4 Tsd. € (Vorjahr 1.012,3 Tsd. €) die Stadtwerke Köln GmbH, 184,0 Tsd. € (Vorjahr 156,1 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 73,8 Tsd. € (Vorjahr 125,7 Tsd. €) die Häfen und Güterverkehr Köln AG, 156,5 Tsd. € (Vorjahr 109,0 Tsd. €) die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und 28,8 Tsd. € (Vorjahr 22,2 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

## 20 Finanzergebnis

	<b>2017</b> Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	50,0	55,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,6	63,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.600,4	- 1.662,3
<b>Gesamt</b>	<b>- 1.530,7</b>	<b>- 1.543,4</b>

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen sowie die erhaltenen Zinserträge aus den Finanzanlagen.

Von den 2017 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 13,7 Tsd. € (Vorjahr 30,0 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 13,7 Tsd. € (Vorjahr 30,0 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 190,9 Tsd. € (Vorjahr 266,1 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.338,5 Tsd. € (Vorjahr 1.318,7 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen. Insgesamt betreffen 0,0 Tsd. € (Vorjahr 0,0 Tsd. €) verbundene Unternehmen. Weiterhin enthält der Posten 57,8 Tsd. € (Vorjahr 73,0 Tsd. €) Avalprovisionen an die Stadt Köln.

## 21 Steuern

	<b>2017</b> Tsd. €	2016 Tsd. €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.984,6	8.178,5
davon Steuerumlage SWK	9.984,6	8.155,0
Sonstige Steuern	281,2	259,0
<b>Gesamt</b>	<b>10.265,8</b>	<b>8.437,5</b>

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen im Berichtsjahr ausschließlich die von der SWK belastete Steuerumlage für Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2017. Seit dem Veranlagungszeitraum 2014 besteht eine ertragsteuerliche Organschaft mit der SWK als Organträgerin.

**Sonstige Steuern** betreffen im Wesentlichen mit 157,9 Tsd. € (Vorjahr 149,7 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält die Position Grundsteuern in Höhe von 123,3 Tsd. € (Vorjahr 109,3 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

22 Sonstige Angaben

Aufgliederung der durchschnittlichen **Arbeitnehmerzahl** (ohne Auszubildende) nach Gruppen:

	<b>2017</b>	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.387	1.381
Angestellte und Beamte	330	316
	<b>1.717</b>	<b>1.697</b>

Mutterunternehmen sind die Stadtwerke Köln GmbH, Köln, bzw. die Stadt Köln. Die AWB wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH und den Gesamtabschluss der Stadt Köln einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am Sitz des Mutterunternehmens in Köln erhältlich.

Geschäftsführer im Jahr 2017 waren Herr Peter Mooren und Herr Ulrich Gilleßen jeweils ganzjährig.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 sind erstmals Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen vereinbart worden.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 544,4 Tsd. € (Vorjahr 519,6 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge</i>	<i>Insgesamt</i>
	(2016)	(2016)	(2016)	(2016)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Peter Mooren	197,4	72,3	14,0	283,7
	(193,4)	(72,3)	(14,0)	(279,7)
Ulrich Gilleßen	179,4	72,3	9,0	260,7
	(158,2)	(72,3)	(9,4)	(239,9)
<b>Geschäftsführung gesamt</b>				<b>544,4</b>
				(519,6)

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Mooren hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Gilleßen hat mit Vollendung seines 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung 2017 Tsd. €	Barwert Pensions- rückstellung per <b>31.12.2017</b> Tsd. €
Peter Mooren	58 %	65 %	238,7	1.371,3
Ulrich Gilleßen	52 %	64 %	205,3	871,9

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 211,0 Tsd. € (Vorjahr 215,8 Tsd. €) aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 4.248,8 Tsd. € (Vorjahr 4.043,5 Tsd. €) passiviert worden.

Dem Aufsichtsrat gehörten beziehungsweise gehören folgende Mitglieder an:

		<b>Bezüge</b>
		<i>Tsd. €</i>
Gerhard Brust	MdR, Rentner, Vorsitzender	4,6
Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH, Stellvertretende Vorsitzende	3,1
Peter Sterzl	Betriebsratsvorsitzender, AWB Köln GmbH, Stellvertretender Vorsitzender	3,1
Hamide Akbayir	MdR, Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	2,0
Hans-Werner Bartsch	MdR, Rentner	2,0
Wilfried Becker	Rentner	2,0
Bianca Christen	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	2,0
Dr. Walter Gutzeit	MdR, Pensionär	2,0
Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH, (bis 30.06.2017)	0,8
Horst Leonhardt	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG (bis 31.01.2018)	2,0
Gaetano Magliarisi	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	2,0
Dr. Harald Rau	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Soziales, Integration und Umwelt	1,3
Frank Schneider	Polizeibeamter, Bundespolizei (seit 26.09.2017)	0,8
Dr. Dieter Steinkamp	Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG	2,0
Markus Sterzl	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln (bis 30.06.2017)	0,5
Ayhan Üc	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH (seit 01.07.2017)	1,3
Gerd Walter	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW (seit 01.07.2017)	1,3
Karl-Heinz Walter	MdR, Referent Bereich Umwelt, Qualität, Sicherheit, REMONDIS GmbH Rheinland (bis 31.03.2017)	0,3

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2017 insgesamt 33,2 Tsd. € (Vorjahr 32,5 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der obigen Aufstellung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Gremiensitzung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung unverändert 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

Im Jahr 2017 war ein **Prüfungshonorar für den Abschlussprüfer** in Höhe von 71,3 Tsd. € (Vorjahr 76,5 Tsd. €) zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 36,6 Tsd. € (Vorjahr 45,8 Tsd. €). Diese entfielen auf andere Bestätigungsleistungen.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung** nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

**Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte** mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2017 keine.

Köln, den 21. März 2018

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 26. März 2018

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft  
für den Öffentlichen Sektor, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

Kieserling  
Wirtschaftsprüfer

**Herausgeber**

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH  
Maarweg 271  
50825 Köln  
Telefon 0221/922-0  
[www.awbkoeln.de](http://www.awbkoeln.de)

**In Zusammenarbeit mit**

Stadtwerke Köln GmbH  
SWK 50 – Unternehmenskommunikation  
Parkgürtel 26  
50823 Köln  
Telefon 0221/178-0  
[www.stadtwerkekoeln.de](http://www.stadtwerkekoeln.de)

**Konzeption und Gestaltung**

KD1 Designagentur, Köln

**Fotografie**

Frank Reinhold, Düsseldorf (Titel, S. 3 und 8)  
Dirk Moll, Köln (S. 5)